



Pressemitteilung

Magdeburg, 7. Dezember 2015

Vor 25 Jahren wurde die Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt gegründet

BB bürgt mit Sicherheit für Sachsen-Anhalts Wirtschaftswachstum

Magdeburg. Rund 155.000 Arbeitsplätze in Sachsen-Anhalt gehen buchstäblich auf das Konto der Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt (BB). Mit der Verbürgung von Kreditaufnahmen ermöglicht sie die Schaffung neuer und die Sicherung bestehender Arbeitsplätze in der mittelständischen Wirtschaft. Genau vor 25 Jahren – am 10. Dezember 1990 – fand die Gründungsversammlung der BB statt.

Seitdem hat die BB fast 7.000 mittelständischen Unternehmen, davon knapp 3.000 Existenzgründern, durch ihre Bürgschaften die fehlenden oder nicht ausreichenden Kreditsicherheiten ersetzt. Etwa die Hälfte der Engagements wurde für Betriebe aus Handwerk und Handel übernommen, weitere Bürgschaftsnehmer sind kleine und mittlere Industriebetriebe, Gastronomen, Dienstleister sowie Freiberufler. Sie alle konnten dank der Bürgschaften der BB unternehmerisch investieren – insgesamt rund 4,7 Milliarden Euro. Jeder Bürgschafts-Euro bewirkt durchschnittlich mehr als drei Euro Investitionen.

„Kein wirtschaftlich sinnvolles Vorhaben darf an fehlenden oder nicht ausreichenden Sicherheiten scheitern“, sagt BB-Geschäftsführer Wolf-Dieter Schwab im Rückblick auf die 25 Jahre erfolgreiche Wirtschaftsförderung. „In Nachwendezeiten konnten wir damit maßgeblich zum Gründergeschehen beitragen, später haben wir natürlich auch den Ausbau und die Erweiterung der Unternehmen begleitet. Auch in konjunkturell schwierigen Zeiten haben wir für Wachstum gebürgt“. Heute spielen die Bürgschaft und die Garantie der BB auch eine zunehmend wichtige Rolle, um beispielsweise die Finanzierung von Unternehmensnachfolgen abzusichern.

Mit Blick auf die wesentlichen Finanzierungspartner der BB – Sparkassen, Genossenschafts-, Großbanken und Förderinstitute – ergänzte Geschäftsführer Heiko Paelecke: „Mit unseren Bürgschaften werden Finanzierungsrisiken auf mehrere Schultern verteilt. Wir erleichtern damit den Hausbanken der Unternehmer die Kreditusage.“ Bürgschaften sind auch unter ordnungspolitischen Gesichtspunkten für den Landes- und Staatshaushalt eine kostengünstige Alternative zur Zuschussförderung, denn bei einem Scheitern des Unternehmens teilen sich Bürgschaftsbank, Kreditinstitut, Bund und Land die Kosten der Ausfallbürgschaft.

Die BB hat ihr Förderangebot entsprechend der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Finanzierungssituation im Mittelstand ständig weiterentwickelt und ausgebaut. So ergänzte sie ihr Portfolio im Jahr 2001 um die „Bürgschaft ohne Bank (BoB)“ für kleinere Kredite bis 125.000 Euro und hob diese Grenze im Jahr 2008 auf 200.000 Euro an. Seit Ende 2014 kann die BB auch Leasingfinanzierungen der Leasinggesellschaften für mittelständische Unternehmen

verbürgen. Neueste Ergänzung im Bürgschaftsangebot der deutschen Bürgschaftsbanken sind Agrar-Bürgschaften und Bürgschaften für Contracting-Vorhaben.

Die BB reagiert auf die Digitalisierung im Finanzsektor und stellt ihren Finanzierungspartnern inzwischen ein elektronisches Antragsverfahren zur Verfügung. Seit Anfang 2015 gibt es auch das Programm „BB EXPRESS“ für Bürgschaften für Kredite bis maximal 150.000 Euro, die ausschließlich im Online-Verfahren bearbeitet werden. Damit erhält die Hausbank des Unternehmens bei Einhaltung der klar definierten Kriterien innerhalb von nur drei Bankarbeitstagen die Bürgschaftszusage.

Außerdem sichert die BB mit Garantien auch Beteiligungskapital ab. Dazu gehören insbesondere die typisch stillen Beteiligungen ihrer Schwestergesellschaft Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt (MBG).

Ein Rückblick:

Wie war vor 25 Jahren die Ausgangssituation? Als die innerdeutsche Grenze fiel, existierte in Ostdeutschland kaum ein privates Unternehmen. Gleich nach der Währungsunion am 1. Juli 1990 nutzten viele tatkräftige Menschen die Aufbruchstimmung, um sich den Traum von der beruflichen Selbstständigkeit zu erfüllen. Endlich war für sie die Zeit reif, um ihre Geschäftsidee oder Erfindung auf den Markt zu bringen. Andere Existenzgründer konnten mit der Übernahme des Unternehmens oder Ausgründung eines Unternehmensteils, in dem sie bis dahin angestellt waren, den eigenen und die Arbeitsplätze ihrer Kollegen retten.

Nur an einem fehlte es dem neuen ostdeutschen Mittelstand: An ausreichend Kapital für die Gründung oder Übernahme, Neuausrichtung und Modernisierung. Deshalb war der schnelle Aufbau der Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt – und zwei Jahre später der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt – der richtige Schritt zur rechten Zeit. Die BB hat ihr Vorbild in den Bürgschaftsbanken der alten Bundesländer, die in den 1950er Jahren zur Versorgung des aufblühenden Mittelstandes gegründet worden waren. Bürgschaften ersetzen fehlende Sicherheiten. Einzige Voraussetzung ist ein betriebswirtschaftlich aussichtreiches Konzept.

Als gemeinnützige Selbsthilfeorganisation der gewerblichen Wirtschaft für den Mittelstand wird die BB von Banken, Sparkassen und Versicherungen, den Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern und Unternehmerverbänden im Land getragen.